

Dein Volk spricht: »Der HERR handelt nicht recht«, während doch sie nicht recht handeln.

Hesekiel 33,17

Geht es bei Gott etwa ungerecht zu? Gewiss nicht!

Römer 9,14

Warum ich? Warum passiert mir das? Wie oft habe ich diese oder ähnliche Sätze gehört. Warum lässt Gott diese oder jene Katastrophe, diese oder jene Krankheit in meinem Leben zu. Warum muss ich all das durchmachen? Warum ich?

Unausgesprochen höre ich manchmal noch einen anderen Satz dabei. Den Satz: Das habe ich nicht verdient. Das ist ungerecht.

Ich kann solche Sätze gut verstehen. Ich habe feine und redliche Leute leiden sehen. Und nicht selten dann auch gedacht: Das haben sie nicht verdient.

Gleichzeitig habe ich im Laufe meines Lebens noch etwas gesehen. Es geht nicht nach verdienen. Ich kann in dieser Welt keine Gerechtigkeit erkennen. Wenn man nur darauf schaut, wie der Lebenslauf von Menschen in dieser Welt verläuft – dann kann ich keine Gerechtigkeit sehen. Warum – die Frage stelle ich nicht mehr. Darauf gibt es zu oft keine Antwort.

Manch feine Menschen, die sich für andere eingesetzt haben, die einen guten Wertekompass lebten, die aus tiefsten Herzen auf Gott vertrauten – habe ich leiden sehen. Natürlich geht es vielen auch gut. Gott sei Dank.

Insgesamt aber ist für mich kein System oder Gerechtigkeit erkennbar.

Warum ich? Die Frage stellen Menschen nur im Unglück. Wenn sie im Glück sind, fragt kaum einer: Warum ich? Warum ich? Warum bin ich so privilegiert? Warum bekomme ausgerechnet ich dieses Geschenk, das es mir so gut geht? Im Gegenteil. Mancher denkt und sagt: Das habe ich mir verdient.

Haben wir nicht. Es ist Geschenk, nicht Verdienst. Wir können viel beitragen – aber Gelingen und Glück ist nicht nur in unserer Hand.

Unsere Aufgabe ist gut umzugehen mit dem, was ist. Dankbar mit dem Guten. Zu wachsen an dem Schlechten und Bewältigen was geht.

Ich erinnere mich an eine Mitarbeiterin. Eine großartige Frau. Mit großem Einsatz für andere. Sie selbst lebte von Kindheit mit körperlichen Einschränkungen. War auf Krücken angewiesen. Und dann kam der Krebs. Als ich mit ihr darüber sprach, wie ungerecht das sei, hat sie etwas gesagt, was ich seitdem nie wieder vergessen habe. Warum nicht ich? Warum nicht ich?

Vielleicht hat Gottes Gerechtigkeit nichts mit verdienen zu tun. So wie Gnade nichts mit unserem Begriff von Gerechtigkeit zu tun hat.

Gnade ist Geschenk. Unverdient. Wenn wir nur dieses eine Leben auf dieser Erde anschauen, gibt es keine Gerechtigkeit. Gerechtigkeit kann es nur geben, wenn es mehr gibt als dieses Leben. Ostern ist für mich mehr als Osterhase. Meine Hoffnung ist, dass Gott es dann in dem Sinn gerecht macht, dass er es recht macht. Richtig macht. Dass alles gut ist. Mit einer Gerechtigkeit – die nicht nach verdienen geht – sondern nach Gnade.

Dieser Glaube hilft mir im Leben vor dem Tod. Er hilft, umzugehen mit dem, was passiert. Vertrauen trotzdem neu zu wagen. Auch wenn Lasten unverdient in unser Leben gelegt werden.

Ich wünsche Ihnen solches Vertrauen, Ihr Klaus Hoffmann